

hielten, durch Agitation diesem Verein Mittel zu schaffen, mit Hilfe deren wir Fecht- und Schießwaffen anschaffen könnten. Die Mittel müßten natürlich unserer diskretionären Gewalt überlassen bleiben. Der Verein besteht aus stämmigen Arbeitern und Handwerkern, einer famosen Garde, deren Mittel aber nur Deckung der laufenden Kosten beschaffen. — Vielleicht treten Sie nominell als Turner zu? —

— Mit Mühe und Not war es mir möglich, zur Sitzung der Philosophen¹⁾ zu gehen und dort, der Einzige, eine Lanze für Sie einzulegen. Indes, Förster²⁾ war pikiert, Michelet³⁾ brummte der Dummkopf noch zu sehr, Meitzen⁴⁾ droht — und die Gesellschaft beschloß mit allen gegen drei Stimmen (Hiersemenzel,⁵⁾ Joerissen und ich) die Absendung des Briefes, den Sie von Förster erhalten. — Protestieren Sie im Interesse der Sache! — Wegen des Vertriebes der Verfassungsbroschüre konnte ich noch garnichts tun, doch will ich in den nächsten Tagen das Versäumte nachholen; über den Druck des ersten Vortrages sprechen wir noch. — Ich komme also nun bestimmt bald zu Ihnen! — Indes seien Sie herzlichst begrüßt und entschuldigen Sie meine anscheinende Nachlässigkeit.

Ihr

Ludwig Löwe.

17.

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, den 4. Juni 1862.

Ich wußte, lieber Lassalle, daß, wenn wir uns erst kennen lernten, wir auch ein Stück Lebensgeschichte zusammen abwickeln würden. Da sind wir nun mitten drin, so daß wir nur die Firma „Ziegler-Lassalle und Comp.“ auf dem Stadtgericht anmelden können.

¹⁾ Diese Sitzung hatte am 29. März stattgefunden. Mit der Berliner Philosophischen Gesellschaft geriet Lassalle in Mißhelligkeiten, als sein System der Erworbenen Rechte bei den orthodoxen Hegelianern, die hier den Ton angaben, auf Widerspruch stieß. Er nahm hinfort an den Zusammenkünften nicht mehr teil.

²⁾ Friedrich Förster (1791—1868), der bekannte „Hofdemagoge“, Historiker und Dichter, gehörte zu Lassalles Tafelrunde.

³⁾ Über Lassalles Beziehungen zu dem Philosophieprofessor Karl Ludwig Michelet (1801—1893) vgl. die Einführung zu Bd. II, S. 21.

⁴⁾ Der Statistiker August Meitzen (1822—1910), Lassalles Landsmann und Mitschüler, war damals noch Grundsteuerregulierungskommissar in Breslau.

⁵⁾ Assessor Eduard Hiersemenzel (1825—1869) hatte in seiner „Berliner Gerichtszeitung“ das System der Erworbenen Rechte lobend besprochen.

Ich schicke Ihnen anliegend:

1. Die „Sternzeitung“ von gestern abend, die übrigens ganz anständig ist, aber richtig Ihre Rede und meinen Brief zusammenstellt.¹⁾ Heben Sie dieselbe auf.

2. Mache ich Sie aufmerksam auf die heutige Reform,²⁾ in der sich Meyen entschieden auf unsere Seite stellt.³⁾ Legen Sie auch diese zu den Aktenstücken.

Da habe ich einen Kerl wiedergefunden, dem ich wirklich immer verziehen und wieder verziehen großmütiger als der König Bertram de Born, nämlich „Fischel“.⁴⁾ Dieser Mann ist zum dritten Male Freund und Feind der „Nationalzeitung“, vertrauensseliger Ministerfreund und -feind und groß- und kleindeutscher Politiker so wie Herzog Ernst! Nicht-Ernst. Alles richtet sich bei ihm danach, ob Hoffnung vorhanden ist, daß die jüdischen Assessoren dürfen Richter werden oder nicht. Graf Lippe⁵⁾ macht Aussicht dazu, und nun ist es gut. Er nennt uns „isolierte Politiker und revenants eines dahingegangenen Radikalismus“. Notieren Sie den Mann, zu dem uns Bucher per Urquhart⁶⁾ noch Material liefern kann.

¹⁾ Der Artikel der „Allgemeinen Preußischen Zeitung“ („Sternzeitung“) war überschrieben: „Ein demokratisches Sendschreiben.“ Ziegler hatte am 30. Mai einen Offenen Brief an die Wahlmänner des zweiten Berliner Wahlbezirks gerichtet, in dem er zum fünftenmal eine ihm angebotene Kandidatur ablehnte.

²⁾ Zieglers Offener Brief sprach sich für das von der Fortschrittspartei fallen gelassene allgemeine gleiche Stimmrecht aus. Die „Reform“ wendet sich in ihrem von Ziegler hier zitierten Artikel gegen die Fortschrittler, denen Ziegler wie Lassalle „isolierte Politiker“ seien.

³⁾ Eduard Meyen schrieb darin, die Fortschrittspartei fühle sich durch diesen Brief unsanft berührt, sie meine, dergleichen bleibe besser ungesagt; die Radikalen aber billigten den Brief. Das tat auch Meyen; nur kritisierte er, daß Ziegler sich nicht um einen Platz im Abgeordnetenhaus bewerbe, wo er mit Waldeck und den ihm gleich Gesinnten eine starke Stütze der demokratischen Partei hätte sein können. Meyen machte hier Stimmung für den Wiederaufbau einer äußersten Linken, die sich von der Halbheit, die der Bildung der Fortschrittspartei zugrunde lag, befreite. Für Eduard Meyen, vgl. auch unten S. 78, Anm. 1.

⁴⁾ Mit Zieglers Charakteristik Fischels vergleiche man jene, die Lassalle selbst einige Tage vorher, am 24. Mai, an Marx geschickt hatte (siehe Bd. III, S. 301 f.) und Marx' Antwort darauf (Bd. III, S. 311 f.). Lassalle verargte Marx, daß dieser sich eines Menschen wie Fischel als Berliner Korrespondenten bediente. Fischels Artikel war in der „Magdeburger Zeitung“ erschienen.

⁵⁾ Leopold Graf zur Lippe (1815—1889) war vom März 1862 bis Dezember 1867 preußischer Justizminister.

⁶⁾ David Urquhart (1805—1877), der bekannte englische Pamphletist, der sich besonders mit außenpolitischen Problemen befaßte und ebenso wie mit Lothar Bucher auch mit Karl Marx in Beziehungen stand.

Packt man uns zu einer Firma zusammen, so wollen wir auch große Geschäfte machen. Freilich lege ich nur ein kleines Kapital in das Geschäft, aber vielleicht hilft der Zorn es vermehren.

Wenn ich zu Ihnen komme, wollen wir über Rodbertus¹⁾ sprechen und über Hiersemenzel, dessen wir nicht entbehren können . . . Bucher ist uns fest. Alles kommt darauf an, daß wir uns so vorbereiten, daß wir einen kleinen aber starken und talentvollen Stamm bilden, mit dem wir in die nächste Legislatur rücken, einen Stamm, den man achtet und fürchtet zugleich. Sie müssen auf den Plan und wenn ich Sie gegenwärtig zuweilen mit meiner Sittlichkeit und meinen Plänen um Sie ennuyiere, so weiß ich, daß, wenn ich längst begraben und vergessen bin, Sie sich meiner erinnern und sagen werden: „der Kerl war nicht harmonisch, jedenfalls nicht in seinen Kenntnissen, aber voll und ganz in seinem Interesse für mich“ . . .²⁾

18.

LUDWIG SCHWEIGERT AN LASSALLE. (Original.)

[Koburg], den 5. Juni 1862.

. . . Also mit Geld für Instrumente ist nichts. Nun ich will sehen, was in London zu erreichen ist. Für diese Reise geben Sie Adressen mit; natürlich verzichte ich auf Kinkel, den Sie mir so schön beschrieben. Die Reise geht wahrscheinlich am 25. des Monats an, und ich ersuche Sie daher, sich bis dorthin zu einigen Empfehlungsbriefen zu bequemen. Ich sage es Ihnen offen, ich will bei dieser Reise nur solche Leute sprechen, die mit mir einverstanden sind, Gewehre bezuschaffen. Das ist meine Politik, weiteres verstehe ich nicht.³⁾

Über die Frankfurter Zusammenkunft werde ich Ihnen noch später schreiben, denn im Augenblick embrouilliert sich alles so dumm, daß auf meine ergangenen Einladungen zu dieser Zusammenkunft entweder gar nicht oder nur ausweichend geantwortet wird. Denken Sie sich, es ist dem Nationalverein denunziert worden, daß Rüstow die italienischen Schützen nach Frankfurt zieht, um einen Putsch zu machen, und man

¹⁾ Mit Karl Rodbertus war Lassalle schon 1859 auf einem Diner bei Franz Duncker bekannt geworden. Ihr vollständiger Briefwechsel wird in Bd. VI zum Abdruck kommen.

²⁾ Hier folgen Anspielungen auf einen Vorgang, der Hiersemenzels eheliche Eifersucht gegen Lassalle wachgerufen hatte und zu ihrer Entfremdung führte.

³⁾ Karl Marx schreibt nach Schweigerts Besuch am 5. Juli an Engels: „Der Plan ist verteuftelt dumm. Und dazu soll das Geld aus London kommen! Ich glaube nicht, daß Lassalle diese Illusion teilt.“ (Briefwechsel Marx-Engels, Bd. III, S. 71.)